



Das
Lutherhaus

**Ein Haus
voller Sonne**

Ein historischer Rückblick zum 75-jährigen Bestehen des
Lutherhauses in Hof im Jahr 2004



75 Jahre

Lutherhaus

Das Lutherhaus und die Lutherkirche in Hofeck

Im Jahre 1925 beschloss der neu eingesetzte Dekan Thomas Breit mit der lutherischen Kirchenversammlung eine Neueinteilung der Hofer Sprengel. So entstand unter anderem die Gemeinde Neuhof-Hofeck.



Thomas Breit, Dekan
1874 - 1944

Im Laufe der folgenden Jahre wuchs die Anzahl der Gemeindeglieder auf 2800 an. Darunter waren 150 Kinder, die für die Betreuung in einem Kindergarten in Frage kamen. Deshalb erging die Aufforderung an die Gesamtkirchengemeinde Hof eine Kirche samt Kindergarten in Neuhof-Hofeck zu bauen. Daraufhin wurde im Haushalt 1929 70.000 RM für diesen Zweck eingesetzt. Der Landeskirchenrat gewährte einen Zuschuss von 50.000 RM, mit denen die veranschlagten Gesamtkosten von 120.000 RM gedeckt waren. Aber auch die Gemeinde selbst sammelte eifrig für ihr neues Zentrum.

Ein gewichtiger Grund für den baldigen Baubeginn war die Tatsache, dass vor 400 Jahren (1529) die Reformation in Hof eingeführt wurde. Dieses Jubiläum wollte man mit der Einweihung des Lutherhauses zu Ehren des großen Reformators feiern.

In der Sitzung der Kirchenverwaltung am 26.4.1929 billigte man den Bauplan des Architekten Ruck aus Nürnberg. Nur drei Tage später, am 29. April 1929 kaufte die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde das Grundstück zur Errichtung des Lutherhauses von dem Kupferschmiedemeister Bernhard Laubmann aus Hof. Am 6. Juni 1929 erhielt die Hofer Firma der Gebrüder Peters den Bauauftrag und bereits am 31.07.1929 wurde das Richtfest gefeiert.

75 Jahre

Lutherhaus



ZUM RICHTFEST DES LUTHERHAUSES **AM 31. JULI 1929**

Gehoben und gerichtet steht der Bau,
wo Gartengrund einst grünt' auf freier Au,
wo Ernteluft entspross dem Blüentraum
grüßt heut vom Balkenfirst der grüne Baum!

So lässt die Hoffnung wohl ihr Banner wehen
ob dieses Werks gesegnetem Erstehen!
Wo Blumen sonst der treuen Pflege harrten,
wird in dies Haus gepflanzt ein Kindergarten,
zu einer Heimat ist es bald bereit
für Kinderluft und Wachstumsfröhlichkeit;
dass es doch auch der Stolz der Großen wäre
als Kirchensaal, als Haus zu Gottes Ehre!

Noch dürfen wir, was wir in Hoffnung bauen,
von ihr beseelt, in schönem Werden schauen,
noch sind ihm Wetter, Wind und Sonnenglast
bald grimmer Feind, bald lieber warmer Gast,
Bis einst das Bauwerk, schirmend überdacht,
nach seinem Plan, - auf's Würdigste vollbracht!
Dann hebt auf des Gewordenen freier Bahn
in seinem Innern neues Werden an!

So wachse denn und werde, neues Haus!
In dich Gesätes reife herrlich aus,
sei jetzt schon Mahnung, - und dann immerfort
Gefäß und Widerhall von heiligem Wort,
um Klein und Groß zu richten und zu heben
zu hohem Ziel und fruchtbereitem Leben, -
Sei Dank und Freude, - wider Haß und Spott, -
Das walte Gott!



75 Jahre

Lutherhaus

Architekt Ruck, Nürnberg, schuf das Haus; bei der Einweihung, die mit dem 400-jährigen Gedenktage der Einführung der Reformation in Hof am 4. November 1929 abends 6 Uhr verbunden war, sprach außer Kreisdekan D. Prieser auch der Präsident der Landessynode, Geheimrat D. Bachmann, Erlangen. Der Stadtrat leistete für das Lutherhaus einen



Zuschuß von 2.000 Mark. Eine landeskirchliche Kollekte wurde 1930 erhoben.

Der große Saal im Erdgeschoss diente unter der Woche als Kindergarten. Sonntags und an Feiertagen war er liturgischen Zwecken gewidmet.

Der junge Hofer Meister Brandl schuf für den Gebetsraum einen dreiflügeligen Altar, der während der Woche geschlossen war. Geöffnet zeigte er in der Mitte eine Kreuzigungsgruppe. Links waren Luther und Melancthon und Justus Jonas bei der Übersetzung der Bibel dargestellt. Rechts sah man eine Mutter, die ihre Kinder dem Herrn zuführt.

75 Jahre

Lutherhaus



ZUR EINWEIHUNGSFEIER DES LUTHERHAUSES AM 4. NOVEMBER 1929

„Das Wort sie sollen lassen stahn!“

Das zog in mächtigen Akkorden
durch unsere Stadt, wallt himmelan,
umbraust auch dieses Hauses Pforten!

War's erst das Wort, das uns durchbebt,
das Herz in ernsten Wollens Schauern,
hier ward's zur Tat, die sich erhebt
sichtbar in neuerstandnen Mauern.

Vom stolzen Fest der letzte Tag
erhebender Erinnerungszeiten
Mög als ein reicher Niederschlag
uns heut ins Luther-Haus begleiten!

Es wirke drin als Salz und Licht
der Geist, der Lutherlehr entglommen,
erkennend den, der liebeich spricht:
„Lasset die Kindlein zu mir kommen!“

Und schaut, sie kommen Hand in Hand,
für die das schöne Werk geschehen,
dass Kinder hier im Gartenland
wie Blümlein sonnenfröhlich stehen!

Und Liebe ist die Schützerin,
die heilige ewig mütterliche,
der Arbeit Segen und Gewinn
sei, dass sie nie vom Sinnbild wiche!

„Das Wort sie sollen lassen stahn!“
Was vier Jahrhunderte durchklungen,
das läut zum Einzug uns voran
im Hort der Alten und der Jungen.

Geheiligt Gut soll hoch und hehr
nun auch das Lutherhaus verwalten;
mög's, - ob die Welt voll Teufel wär, -
zu Gottes Garten sich entfalten!



75 Jahre

Lutherhaus



Der Altar wurde bei der Umgestaltung des Gemeindesaales 1937 entfernt. Er wurde erst auf dem Speicher verwahrt und nach Erbauung der Kirche im frei gewordenen Altarraum aufbewahrt. Danach ist er verschwunden.

Der Hausmeister erhielt eine Dienstwohnung im Haus und war gleichzeitig Gärtner des 5000 qm großen Gartens, der auch die Küche des Hauses mit günstigem Gemüse versorgte.

Am 10.03.1931 wurde eine feste Pfarrstelle im Sprengel Neuhof-Hofeck eingerichtet, und diese am 21.05.1931 an Pfr. Ernst Hüner übertragen. Pfr. Hüner hält am 06.09.1931 seinen ersten Gottesdienst im Saal des Lutherhauses.



75 Jahre

Lutherhaus



An der Außenseite des Lutherhauses schuf der Augsburger Bildhauer Pitroff eine überlebensgroße Plastik aus rotem Sandstein. Sie stellt eine Mutter mit ihren Kindern dar. Laut Auftrag der Gemeinde an den Künstler soll sie die Verbundenheit mit Gott und den mütterlichen Schutz vor den Gefahren der Welt versinnbildlichen.

Schon bald drängten verschiedene Gründe dazu, Verbesserungen anzustreben. Gottesdienst und Kindergarten wurden im gleichen Saal gehalten, wobei allerdings der Altarraum sonn-



tags geöffnet, werktags dagegen durch drei große Türen von einer Wand über zwei Pfeiler zur anderen laufend, gegen den Kindergarten abgeschlossen wurde. Die Hausmeisterin musste deshalb am Samstagnachmittag den Saal reinigen und die Tische, Stühle und kleinere Möbel des Kindergartens hinaus- und 270 Stühle für den Gottesdienst hereintragen. Am Sonntagabend war die umgekehrte Arbeit zu verrichten. Deshalb machte sich Pfr. Hüner Gedanken um eine



75 Jahre

Lutherhaus

Verlängerung des Hauses, um Gottesdienst und Kindergarten in zwei Räume verlegen zu können. Außerdem sollte die Pfarrerswohnung im 1. Stock des Hauses vergrößert werden.

Pfr. Hünér suchte deshalb den neuen Dekan Wiegel gleich nach seinem Amtsantritt im Jahre 1933 dafür zu gewinnen, das Haus nach dem vom Stadtbauamt ausgearbeiteten Plan um 8 - 10 Meter verlängern, wodurch Kindergarten und Hort um diese Entfernung nach rückwärts verlegt, Gottesdienst und Kindergarten getrennt und die Pfarrwohnung vom Kinderlärm befreit worden wäre. Doch das Vorhaben, das damals noch durchführbar gewesen wäre, weil die heutige B 173 zu jener Zeit noch nicht einmal geplant war, wurde vom Landeskirchenrat abgelehnt.

Alternativ wurde deshalb beschlossen, die einstöckige Hausmeisterwohnung aufzustocken um die Pfarrwohnung zu vergrößern und Räume zu schaffen, die zumindest teilweise außerhalb des Lärms lagen. Die Baumaßnahme wurde noch im Sommer 1934 ausgeführt.

Allerdings wuchs die Gemeinde immer noch und brauchte deshalb weiteren Platz. Man beschloss eine Umgestaltung des Gemeinderaums. 1937 beauftragte der Gemeinderat den jungen Münchner Architekten Horst Schwabe mit der Neugestaltung.

Die Türen, die werktags den Raum gegen den Kindergarten schlossen, wurden entfernt und durch eine Harmonikawand ersetzt. Anstelle des Harmoniums installierte man eine Saalorgel. Die Ausführung besorgte die Orgelfirma Steinmeyer aus Öttingen



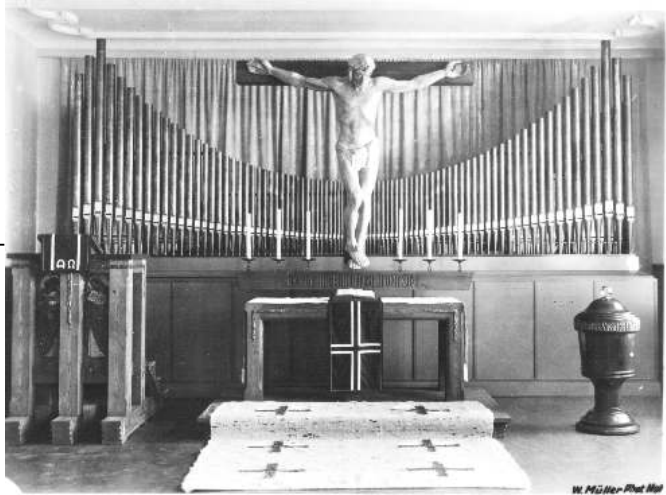
75 Jahre

Lutherhaus



1937 schuf der Münchner Künstler Helmut Amman ein Kruzifix für den neuen Altar. Die überlebensgroße Figur des Gekreuzigten zeigt einen jugendlichen kräftigen Mann, in dem sich kraftvolles Leben und bitteres Sterben eindrucksvoll vereinigen.

Beim Umzug in die Lutherkirche verlängerte die Firma Herpich aus Regnitzlosau die Kreuzbalken. So kommt die Christusdarstellung heute noch eindrucksvoller zur Geltung. Im gleichen Jahr fertigte der Kunstschreiner Höllerich aus Hof eine neue Kanzel. Die Kanzelfüllung bemalte der Nürnberger Kunstmaler Herrmann Schwabe mit der Darstellung der vier Evangelisten.



Am 26. September 1937 vollzog die Gemeinde die feierliche Weihe der Kanzel, des Altars und der Steinmeyer Orgel, die das Harmonium ersetzte. Diese Orgel steht heute noch in der Lutherkirche.

1946 / 47 wurde Hof in sechs eigenständige Pfarreien eingeteilt und der erste Kirchenvorstand der Luthergemeinde wird am 13.04.1947 gewählt. Er tritt zu seiner ersten Sitzung am 05.05.1947 zusammen.



75 Jahre

Lutherhaus

1950 erfolgte die Errichtung des Pfarrvikariats in der Luthergemeinde und eine Predigtstelle in Brunnenthal in den Räumen der Papierfabrik Heinrich Macher.

Das ständige Wachstum der Gemeinde drängte auf die Erbauung einer Kirche, zumal das Lutherhaus, das zwischen zwei Straßen liegt, nicht erweitert werden konnte. Diese Geschichte wird zum 50-jährigen Jubiläum der Kirche im März 2006 erzählt.



Grundsteinlegung für
die Lutherkirche am
31.10.1954

75 Jahre

Lutherhaus



Auf dem Lutherhaus waren 2 Glocken
1 große und
1 kleine Glocke

Die große Glocke wurde 1943 abgenommen, um für
Munition eingeschmolzen zu werden !!!

In den Jahren 1943 /
1944 waren Trauer-
gottesdienste oder
"Massentrauergottes-
dienste" an der
Tagesordnung.
Dazwischen wurde
Konfirmation gefeiert.
Manche, die ihre
Konfirmation feierten
und gleichzeitig von
einem Todesfall be-
troffen waren, wur-
den in ihrer Psyche so sehr beeinträchtigte, dass diese
Auswirkungen bis heute noch spürbar sind.



In dieser Zeit war natürlich der Kindergarten und -hort überfüllt
von Kindern, denn die meisten Väter blieben draußen im Feld, so
dass auf den Müttern die ganze schwere Last lag.

Da war natürlich das Lutherhaus ein wichtiger Pol, damit sich das
Leben wieder langsam erholen konnte und die Kinder gespeist
wurden. Da war auch dieser große Pfarrgarten eine riesige Hilfe.

*In Anlehnung an die eigenen Erlebnissen in dieser sehr schlimmen und
bitteren Zeit von einem Zeitgenossen dieser Geschichte.*

(Siegfried Bernhardt)



75 Jahre

Lutherhaus

Auszüge aus dem Zeitungsartikel zum Richtfest des Lutherhauses

Das Haus in der Sonne

In erstaunlich kurzer Zeit hat sich in dem schönen Tal an der Nailaer Straße ein Bau erhoben, der, obwohl er noch nicht unter Dach und Fach gebracht ist, jetzt schon verspricht eine Zierde seiner Umgebung zu werden. Das Lutherhaus der Gemeinde Hof-Hofeck, dessen Richtfest gestern Abend in Gegenwart zahlreicher Gemeindeglieder nach gutem, alten Brauch fröhlich gefeiert wurde.

Über dem leuchtenden Gebälk des Dachgestühls schwankte der grüne, mit freudigem Rot gezierte Baum in leichtem Winde, als ein Bläserchor, aus Gemeindeangehörigen zusammengesetzt in luftiger Höhe mit feierlichem Lied die Hebefeiер einleitete. Danach tat Baumeister Klee vom Gebälk herab, der alten Sitte treu, den Zimmerer-spruch, der das neue Haus und alle, die zu ihm gehören, alle die an ihm geschafft und gearbeitet des Himmels Hut empfahl und dann der Bauherrschaft den Dank des Handwerks zollte. Mit einem Lied von Sängerinnen der Gemeinde und einem zweiten Vortrag des Bläserchors schloss die schlichte, doch eindrucksvolle Feier.

Nun ging es den Berg hinan in die weiten schönen Räume des Gewerkschaftsheimes. Dekan Breit begleitete das dort stattfindende Mahl mit seinen Worten, pries die Arbeit des Bau- und Zimmererhandwerks, als des der organischen Schöpfung am nächsten verwandt, wie der Bau aus dem zubereite-

ten Boden wächst und sich entfaltet wie Blüte und Frucht aus der Knospe. Mit Dankesworten an Baufirma und Architekt brachte Baugeschäftsinhaber Peters namens der Firma und der Arbeiter ein Hoch auf den Lenker der Kirchengemeinde aus, in das alle begeistert einstimmten. In den Pausen sang es und klang es von hellen Mädchenstimmen; Frau und Frl. Kohrhammer erfreuten durch schöne Dichtung und guten Vortrag und ein Hurra stieg auf die deutsche Jugend. In ungetrübter Gemütlichkeit rückte der Abend vor und einer nach dem anderen schied von dem Fest fröhlicher Gemeinschaft.....

Die Inneneinteilung ist so getroffen, wie seine Bestimmung es erfordert. Im Untergeschoß wird ein großes Brause- und Wannenbad eingerichtet. Ferner liegt der Speisesaal vor. Im Erdgeschoß sind drei Räume vorgesehen, die dem Kinderhort zur Verfügung stehen, aber auch als Versammlungsräume dienen werden. Große, hochgeführte Fenster bieten Licht und Luft freien Eintritt. Dann fasst das Haus Wohnungen für die Schwestern. Ein Flügelbau enthält die Wohnung des Hausmeisters..... War es auch nicht beabsichtigt, so ist es dennoch eine schöne und würdige Bereicherung des Reformationsjubiläums, dass das Lutherhaus gerade jetzt erstet, das Lutherhaus, das seinem Zwecke nach als Versammlungshaus für die Erwachsenen, als frohes Heim für die Jugend und als Hort für die Kleinen und seiner Lage nach in Wahrheit ein Haus voll Sonne und ein Haus in der Sonne ist.